

Im Stammeis.



Vor a paar Tag' sagte Schwaffer, "geh' i wengerl in der Stadt spazier'n und komm au- spazier' bei an Haus vorüber, auf dem a Tavel isch, da schau' her, ah da schau' her — den' i bei mir selber — die Central-Preisprüfungskommission, die gib' s' a no! I hab' g'mant, mit der is scho spazier' aus und g'schig'n. Und wie i so weiter- der Welt, machen die Herren Preisprüfungskommissionen lang' aus und g'schig'n. Und wie i so weiter- missig' elenitli? Nur in d'Wirt schau'n und Klagen b' Väng, do lad werd'n, sie müssen also no was anders tuan. Also was? Endli is s' ma ein- fall'n: Amtier'n tun i! Und dös mache' i mit so an Ester und so an Fleis, das i vor lauter Amtier'n net seh'n, wie die Preis' hon an Tag zum andern — was sag' i, von a net' Stund' mir andern — höher werd'n! Dös zu bemerken, war natürlich ganz an'och, sie berieten mir amal a wengerl durch die Straßen wandern, bei der Ausstel- sch'n bleib'n und bei jener, bei den Kaufmann zu- sehn und bet jener; aber na, dazu hab'n i fa-

Reit, die Halber ... Sie müssen Aktien schreiben, daß ihnen d' Gwage frachen — was denn steht, weiß der liebe Herrgott! — Und während d' Herr'n Preisprüfer schon in ihern kommenden Bureau beim Schreibisch sitzen, machen draus't d' Herr'n Preisreiber, was ihna paßt. Mir aus der Süß' g'red't, "saate Spannagl und drückte Schwaffer die Hand. Was i ma scho ait und ait deust hab', das laß Du seh'n g'sagt: Was mach' die Preisprüfungskommission?"

"Sie prüft die Preise," murte Stichler, "sont' mir. Wie's denn net, was dös is, a Prüfung? I stell' ma dös a so vor wie in der Schul', wann d' Buch'n zur Prüfung geh'n und der Lehrer frag' i aus. Da kommt amal awei Klammung' g'mess, bei der letzten Prüfung is er no stammig' g'mess, zweihundstüb'g' g'messer, a Kappen- stiel, jett is er auf eine Stone sechshundstüb'g' g'messig'." "Grab!" sagt der Herr Preisprüfungskommissionär, "hab' nur so jort, da kommt es no weit bringen. Und Du?" "Jaat er zum Güterpreis, was g'kreuzer!" sagt der ganz stad und schüchtern. "Da um all's in der Welt, was is s' denn mit Dir?" "Jaat der Preisprüfer, wann wist denn Du endli's Gult'netzel erreichen?" "Wird nimmer lang' dauern," sagt der Güterpreis und lacht. "Dös san d' Wösch'preis' und die san natürl' arme Waarelin gegen die 'Limadumpfen'." "Wehl, fuß'ge Gult'n, Güter sehn, Schwank, fuß'g, Kaffee hundert ...". "Stähler, der fischer am Ton des ruhigen Zöbttres geprochen hatte, wurde auf einmal hochgeweiht, während er mit der Faust auf die Tischplatte schlug, daß die Gläser wackelten."

"Gangweina lassen sollen sie je alle miteinander! Statt Preisprüfungskommission soll' s' Preis- richterungskommission laßen, denn seit die Kom- mission amiert — is s' wahr oder net? — is a jede Sach' erst recht biechsteuer word'n. Schon wahr, sehr richtig!" befähigte Spannagl. "Wann's nur a anrige Sach' gebet, von der ma sag'n kann: Die Preisprüfungskommission hat's billig' g'macht," fuhr Stichler fort, "aber na, net ane!"

"Manigsmal windert ma si," seufzte Spannagl, "daß ma überhaupt no lebt, bei die martischen Preis- — und die stammungigen Nationen." "Lebst denn Du von der Nation?" erkundigte sich Schwaffer, und als Spannagl dies nicht un- bedingt bejahen sounte, fuhr er jort: "Ma siehst es! Wann D' wirli davon leb'n mösch't, dann hält' i Dir an quaten Rat geb'n: Geh' in Prater, abt und laß Di i'n Panoptikum ausstell'n! Hier zu seh'n, Herr von Spannagl, der anrige Wiener, der vom behärdlich aus'messenen Depurat lebt. Nur noch kurze Zeit — denn lang' dermacht er's nimmer!"

Oberberger, der bis dahin schweigend zuge- hört hatte, meldete sich nun zum Wort. "Meine Herren," sagte er, "i hab' Euch reden lassen und hab' Euch zuz'hört, aber i sag': Mir'n Boden allani is mir g'richt'. Was is in dera Zeit! Der Ministerpräsident — der Bur' erwastet a Duzend Minister — Abgeordnete, alle hab'n Reden g'haltten. Sogar der Minister des Meisern, von dem die Welt scho g'mant hat, er is a

Stummerl, weil er gar nie von sich hat hab'n lassen, logar der hat s' Wort ergrißen. Statistilgeta weis' war a Red' immer g'scheiter als die andere aber, meine Herren, i hilt' recht sehr, wozu dös all's? Was nutz' s'? Wohin führt' s'? Drum is mei Meinung die: Wir bier, die ma da besammnet sein, mit wolk'n net reden, sondern — handel'n! Mit was? erkundigte sich Schwaffer, "mit alte Poien?"

"War' eh' s' G'schickste," erwiderte Ober- berger. "Aber so man i's net, i man in Handel'n was tuan, was machen, si ruh'n. Statt s' sammern und a' lamentier'n, soll' ma uns autammern schliesen, und drum schlag' i vor, meine Herren, wir gründen den "Vereid des Vereins: A Wirtung dumm wird' i! — Vereid des Vereins: A Wirtung in dös schauerliche Wirrwarr bringen; Siß des Vereid: Uner Stammeis!"

"Bei Lieber," meinte Schwaffer, "dös wösd' i ston werd'n, wann alle kommen, denen's scho s' dumm wird. Wie stellt' Dir denn dös übers haupt vor?"

"Dös was i no net genant," sagte Oberberger, "i was nur, das is dös Geisli in mir hab', daß s' so net weitergeh'n kann, daß was g'schig'n muß und das unierank, i man wir Mittelhandler, net ruhig sitzen und warten dersen, bis ma alle auf der Daden liegt'n. Rüh'n müssen ma alle, meine Herren, tuan müssen ma was, dös was i: nur über's "Wie" und "Was" bin i ma no net eini. — Leopold zahl'n."

Thomas Berger.